

NDB-Artikel

Penzoldt, *Franz* Internist und Pharmakologe, * 12.12.1849 Crispendorf (Thüringen), † 19.9.1927 München.

Genealogie

V Franz, Pfarrer in C. u. Weimar;

M Anna Barkmann;

◦ 1885 Valerie Beckh (1867–1946), T d. N. N., Bes. d. Güter Rathsberg u. Atzelsberg b. Erlangen;

4 S, u. a. Fritz (1887–1959), Dr. med., Arzt, Schriftst. (s. Kürschner, Lit.-Kal., Nekr. 1936–1970), →Ernst (s. 2).

Leben

P. besuchte 1857–66 das Gymnasium in Weimar und studierte Naturwissenschaften und Medizin in Jena und Tübingen. Dabei wurde er in Jena besonders durch den Zoologen →Ernst Haeckel (1834–1919), den Anatomen →Karl Gegenbaur (1826–1903) und den Internisten →Carl Gerhardt (1833–1902), in Tübingen durch den Internisten →Felix v. Niemeyer (1820–1871) geprägt. Er legte in Tübingen 1872 das med. Staatsexamen ab, erhielt die Approbation und wurde im selben Jahr in Jena zum Dr. med. promoviert (Über d. hämorrhag. Infarkt d. Lunge b. Herzkranken), wo er Assistenzarzt an der Medizinischen Klinik unter →Wilhelm Leube (1842–1922) wurde. 1873 hielt er sich zu einem Studienaufenthalt in Wien auf, 1874 folgte er seinem Lehrer →Leube nach Erlangen. Hier habilitierte er sich 1875 für das Fach Innere Medizin (Die Magenerweiterung) und wurde zum Privatdozenten ernannt. 1878 wurde P. Oberarzt des Ambulatoriums der Medizinischen Klinik und 1882 ao. Professor für Klinische Propädeutik. Nach dem Weggang Leubes nach Würzburg übernahm er 1885/86 die kommissarische Leitung der Medizinischen Klinik und Poliklinik. 1885 wurde er gleichzeitig zum o. Professor für Pharmakologie ernannt und 1893 zum Direktor eines neu errichteten pharmakologisch-poliklinischen Instituts bestellt, das er bis 1910 leitete. 1903 wurde er o. Professor für Medizinische Poliklinik und Innere Medizin sowie Direktor der Medizinischen Universitätsklinik (1900/01 Prorektor, 1920 emeritiert). Seine Tätigkeit wurde mehrfach durch längere Krankheit (Tuberkulose) unterbrochen. 1914–18 leistete P. Militärdienst.

Wissenschaftlich untersuchte P. zunächst die Tuberkulose, Leukämien, hämorrhagische Diathesen und den Diabetes, wobei vor allem Studien über den gesteigerten Zellstoffwechsel und dessen Einfluß auf den Gesamtstoffwechsel bei Leukosen und beim Morbus Werlhof hervorzuheben

sind. Ferner arbeitete er an der Weiterentwicklung und Standardisierung von Perkussion und Auskultation bei der Diagnose und Prognose von Lungenerkrankungen, insbes. der Tuberkulose. P.s Verdienste in der klinischen Pharmakologie betrafen die systematische Übertragung von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die klinische Anwendung, wobei erste Ansätze zu einer Qualitätskontrolle gemacht wurden. Auf dem Gebiet der Gastroenterologie entwickelte er Methoden zur quantitativen Erfassung von Verdauung und Resorption im Magen.]

Auszeichnungen

Ehrenbürger v. Erlangen (1919);

Dr. h. c. (Erlangen, 1919);

bayer. Geh. Rat (1927).

Werke

u. a. Ältere u. neuere Harnproben u. ihr prakt. Wert, 1884;

Lehrb. d. klin. Arzneibehandlung, 1889, ¹⁰1923;

ca. 100 Aufss. – *Mithg.*: Hdb. d. Therapie innerer Krankheiten, 6 Bde., 1894–96, 2. Aufl. in 7 Bdn., 1897/98 (mit R. Stintzing). – *Autobiogr. Aufzeichnungen* in: L. R. Grote (Hg.), Die Medizin d. Gegenwart in Selbstdarstellungen, II, 1923, S. 167–86 (*W-Verz.*, P).

Literatur

F. Jamin. in: Münchner Med. Wschr. 74, 1927, S. 1649, 1883;

A. Schittenhelm, in: Dt. Med. Wschr. 63, 1927, S. 1831;

K. H. Hagel, Personalbibliogr. v. Professoren u. Dozenten d. Med. Univ. Klinik u. Poliklinik d. Univ. Erlangen-Nürnberg, Diss. Erlangen 1968 (*W-Verz.*);

A. Ley. in: R. Wittern (Hg), Die Professoren u. Dozenten d. Friedrich-Alexander-Univ. Erlangen 1743–1960, hg. v. R. Wittern, T. 2., 1999.

Portraits

Bronzebüste, um 1919 (ehem. Univ. Erlangen, verschollen), Abb. s. Ernst. P. – Kunst u. Poesie, Ausst.kat. Erlangen, 1992, S. 23 (Porträtslg. d. Univ.bibl. Erlangen).

Autor

August W. Holldorf

Empfohlene Zitierweise

, „Penzoldt, Franz“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 175
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
